

Studiengang Sonderpädagogik

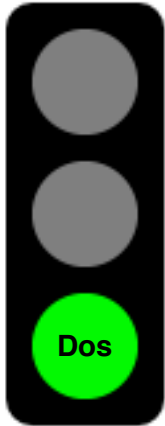
Praktikum 2

Frühjahrssemester

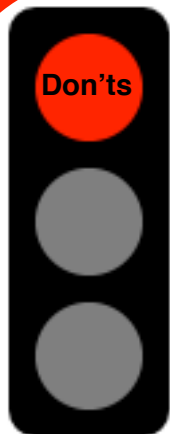
Unterlagen

- Dos and Dont's für PXL
 - Standortbestimmung Praxisphase 2
 - Kompetenzraster Praktikum 2
 - FAQ's Praktikum 2
-

DOS UND DON'TS FÜR PXL



- Verwenden Sie den Kompetenzraster mehrfach im Laufe des Praktikums:
 - Zur **Beobachtung u. Einschätzung der aktuellen Performanz** der Studierenden.
 - Zum Vergleich mit der *Standortbestimmung der Studierenden vor der Praxisphase*, welche die Studierenden zu Beginn des Praktikums vorlegen.
 - Für **Rückmeldungen** an die Studierenden in Ausbildungsgesprächen.
 - Für **Hinweise auf kritische Punkte** resp. auf dringenden Entwicklungs-, Lern- oder Veränderungsbedarf.
 - Falls aufgrund der aktuellen Performanz eine genügende Note in der Schlussbewertung infrage steht, informieren Sie die Studierenden offen und legen anhand des Kompetenzrasters dar, was dringend zu verändern und zu verbessern ist.
- Informieren Sie die Leiterin, resp. den Leiter des Reflexionsseminars (RSL) oder den Leiter Berufspraktische Studien frühzeitig, wenn aufgrund der aktuellen Performanz der Studentin, des Studenten eine ungenügende Schlussbeurteilung möglich oder wahrscheinlich erscheint. So kann Ihnen das ISP schnell die notwendige Unterstützung oder Beratung geben (hinsichtlich Problemlösung oder rekursiverem Vorgehen bei der abschliessenden Beurteilung)!
- Nehmen Sie zum Schluss des Praktikums Ihre Aufgabe als professionelle Fachexpertin, als professioneller Fachexperte wahr: Eine verantwortungsbewusste und objektive summative Beurteilung der Leistung der Studentin, des Studenten im Praktikum mit dem Kompetenzraster – eine Beurteilung, hinter der Sie auch als Vertretung Ihres Berufsstandes mit Überzeugung stehen können!
- Bringen Sie im Kompetenzraster objektiv ungenügende Leistungen zum Ausdruck!
- Wenn Sie von RSL Rückfragen erhalten, besprechen Sie die unterschiedlichen Einschätzungen und suchen einen begründeten Konsens. Falls keine Einigkeit erzielt werden kann, wird der Leiter Berufspraktische Studien mit Ihnen Kontakt aufnehmen und Sie über das weitere Vorgehen informieren.
- Erläutern Sie der Studentin, dem Studenten im Schlussgespräch anhand des Kompetenzrasters die Beurteilung.



- Handeln Sie die Beurteilung resp. die Note nicht mit den Studierenden aus!
- Informieren Sie die Studierenden nicht über die endgültige Beurteilung, bevor sie diese mit der Leiterin, dem Leiter des Reflexionsseminars abgestimmt haben!
- Auch wenn es im konkreten Fall nicht einfach ist: Verlassen Sie die Objektivität nicht, um der Studentin, dem Studenten eine ungenügende Note zu ersparen!
- Relativieren Sie im Schlussgespräch zur Erläuterung der Beurteilung gegenüber der Studentin, dem Studenten die Note nicht! Geben Sie also keine Rückmeldungen wie: „Ich hätte dir gerne die Note 5.5 gegeben, aber die Leiterin Reflexionsseminar wollte höchstens die Note 5.0 geben. Deshalb hast du jetzt halt nur die Note 5.0.“

Standortbestimmung Praxisphase 2

Studentin,
Student:

Ich schätze meinen aktuellen Kompetenzstand ein:

Ich verfüge über diese Kompetenz ... :

| 1 = noch gar nicht | 2 = ansatzweise, aber noch ungenügend | 3 = genügend, habe aber noch einigen Entwicklungsbedarf | 4 = in guter Qualität | 5 = in sehr guter Qualität |

		1	2	3	4	5
Fachkompetenz/-wissen	1	Individuelle Lernvoraussetzungen und relevante Kontextfaktoren erfassen, berücksichtigen und dokumentieren.				
	2	Entwicklungsstand, Lernpotenziale und Lernhindernisse berücksichtigen.				
	3	Lerninhalte und Anforderungen auf individuelle Lernmöglichkeiten abstimmen.				
	4	Lehrprozesse, Lernangebote und Lernbegleitung zielorientiert planen und zielführend gestalten.				
	5	Bildungs- und Lernprozesse evaluieren.				
Methodenkompetenz	6	Geeignete Methoden und Arbeitsformen zielorientiert und didaktisch begründet einsetzen.				
	7	Klare, verständliche Aufträge erteilen.				
	8	Individuell unterstützen und gezielt fördern.				
	9	Arbeitsmaterialien korrekt gestalten und Medien zielführend einsetzen.				
	10	Lernhindernisse und Probleme im Lernprozess erkennen und berücksichtigen.				
Sozialkompetenz	11	Pädagogisch führen und konsequent handeln.				
	12	Interaktionssituationen schaffen.				
	13	Rückmeldungen und Anerkennung geben.				
	14	Situativ adäquat kommunizieren.				
	15	Sonderpädagogische Aufgabe selbstbewusst und rollenbewusst wahrnehmen.				
Selbstkompetenz	16	Das eigene Handeln reflektieren und begründen.				
	17	Wirkung erzielen und Beziehungen ermöglichen.				
	18	Eigene Arbeits- und Entwicklungsprozesse strukturieren und organisieren.				
	19	Verbindlich und zuverlässig handeln.				
	20	Selbstständig und engagiert handeln.				

Sonderpädagogische Handlungskompetenzen: Persönliche Entwicklungsfelder

Ihre Standortbestimmung mit der persönlichen Einschätzung Ihres aktuellen Kompetenzstandes soll mit den daraus abgeleiteten Zielsetzungen handlungsleitend für Ihre professionelle Weiterentwicklung im Rahmen der Praxisphase 2 mit Praktikum 2, Reflexionsseminar 2 und Selbststudium sein. Definieren und priorisieren Sie – ausgehend von Ihrer Standortbestimmung – drei der oben aufgeführten sonderpädagogischen Handlungskompetenzen, für die Sie bei sich vorwiegend Entwicklungsbedarf und Entwicklungsmöglichkeiten sehen und die Sie im Praktikum aufbauen oder weiterentwickeln wollen:

Priorität 1: Kompetenz Nr.

Priorität 2: Kompetenz Nr.

Priorität 3: Kompetenz Nr.

Persönliche Zielsetzungen, Entwicklungsaufgaben

In professionell angelegten Lernprozessen erfüllen sorgfältige Zielformulierungen (gemäss S.M.A.R.T.-Kriterien) eine zentrale Funktion: Die Zielsetzungen definieren präzise das *Ergebnis eines erfolgreichen Lernprozesses* – und *nicht*, (wie "üben", "lernen"...) was während des Prozesses getan wird. Sie definieren also, welche Kompetenz als Resultat eines erfolgreichen Prozesses ins Handlungsrepertoire integriert worden ist. Gehen Sie folgendermassen vor:

1. Denken Sie in die Zukunft: Was und wie müssen Sie – hinsichtlich der von Ihnen auf Seite 1 definierten Entwicklungsprioritäten – gelernt, entwickelt, verändert haben, damit Sie nach dem Praktikum auf der Skala 1 - 5 bei der entsprechenden Kompetenz um mindestens eine Stufe vorangekommen sind?
2. Formulieren Sie präzise Zielsetzungen nach professionellen Standards (S.M.A.R.T.-Kriterien); nennen Sie Indikatoren, die anzeigen, ob Sie Ihr Ziel erreicht haben.
3. Legen Sie Handlungsschritte, Strategien, Verfahren und Lernschritte fest, die Sie aktiv angehen werden, um in Richtung Ihrer Zielsetzung voranzukommen und das Ziel letztlich zu erreichen.

Priorität 1	
Zielsetzung (max. 150 Zeichen)	
Indikatoren (max. 150 Zeichen)	
Was/wer genau kann helfen, dieses Ziel zu erreichen? (max. 230 Zeichen)	
Strategie, nächste Schritte in Richtung Ziel (max. 230 Zeichen)	

Priorität 2	
Zielsetzung (max. 150 Zeichen)	
Indikatoren (max. 150 Zeichen)	
Was/wer genau kann helfen, dieses Ziel zu erreichen? (max. 230 Zeichen)	
Strategie, nächste Schritte in Richtung Ziel (max. 230 Zeichen)	

Priorität 3	
Zielsetzung (max. 150 Zeichen)	
Indikatoren (max. 150 Zeichen)	
Was/wer genau kann helfen, dieses Ziel zu erreichen? (max. 230 Zeichen)	
Strategie, nächste Schritte in Richtung Ziel (max. 230 Zeichen)	

Datum, Unterschrift:

Kompetenzraster Praktikum 2

Studentin,
Student:

Praxislehrperson /
Praxiscoach:

Praktikums-
ort:

Leiterin, Leiter

Zeitraum:

Form:

		Beurteilung: Die Kompetenz...				
		1	2	3	4	5
		ist nicht erkennbar.	ist teilweise, aber noch ungenügend erkennbar.	ist genügend erkennbar, aber noch entwicklungsbedürftig.	wird in guter Qualität gezeigt.	wird in sehr guter Qualität gezeigt.

Ind.: = Indikatoren

Fachkompetenz & Fachwissen	1	Individuelle Lernvoraussetzungen und relevante Kontextfaktoren erfassen, berücksichtigen und dokumentieren.	1	2	3	4	5
	Ind.: Individ. Lernvoraussetzungen mit geeigneten Verfahren erfasst, analysiert, dokumentiert? Interaktions- und Lernangebote darauf abgestimmt?						
	2	Entwicklungsstand, Lernpotenziale und Lernhindernisse berücksichtigen.	1	2	3	4	5
	Ind.: Vorgehen und Lernangebote begründet adaptiert? Individuelle Lernzugänge eröffnet? Den Lernenden gute Lernprozesse ermöglicht?						
	3	Lerninhalte und Anforderungen auf individuelle Lernmöglichkeiten abstimmen.	1	2	3	4	5
Ind.: Inhalte und Anforderungen individuell angepasst? Aufgabenstellungen individuell und zielorientiert angepasst? Lerninhalte sachlogisch gegliedert?							
Methodenkompetenz	4	Lehrprozesse, Lernangebote und Lernbegleitung zielorientiert planen und zielführend gestalten.	1	2	3	4	5
	Ind.: Planung dokumentiert? Lehr-/Lernprozesse zielgerichtet geplant? Ziele präzise (S.M.A.R.T.) formuliert? Vorgehen zielorientiert und zielführend gestaltet?						
	5	Bildungs- und Lernprozesse evaluieren.	1	2	3	4	5
	Ind.: Planung und Verlauf reflektiert, Lernergebnis festgestellt und mit Ziel verglichen? Evaluation dokumentiert? Mögl. Gründe für Lernerfolg / -misserfolg benannt?						
	6	Geeignete Methoden und Arbeitsformen zielorientiert und didaktisch begründet einsetzen.	1	2	3	4	5
Ind.: Methoden und Arbeitsformen theoretisch fundiert und begründet eingesetzt? Methoden und Arbeitsformen plausibel auf Zielsetzung abgestimmt?							
Sozialkompetenz	7	Klare, verständliche Aufträge erteilen.	1	2	3	4	5
	Ind.: Adressatengerecht verständlich kommuniziert? Zwischen Frage und Auftrag differenziert? Die Lernenden wissen, was zu tun ist?						
	8	Individuell unterstützen und gezielt fördern.	1	2	3	4	5
	Ind.: Individuellen Unterstützungsbedarf erkannt? Notwendige und hilfreiche Impulse und Hilfestellungen gegeben? Freiräume gelassen? Zielfokussiert unterstützt?						
	9	Arbeitsmaterialien korrekt gestalten und Medien zielführend einsetzen.	1	2	3	4	5
Ind.: Materialien adressatengerecht ansprechend, motivierend, korrekt gestaltet? Arbeitsmaterial selbsterklärend, zielführend? Medien zielführend eingesetzt?							
Sozialkompetenz	10	Lernhindernisse und Probleme im Lernprozess erkennen und berücksichtigen.	1	2	3	4	5
	Ind.: Aufmerksamkeit und Präsenz gezeigt? Übersicht bewahrt? Geeignete Hilfestellungen gegeben? Lernenden Zeit und Raum für Lösungssuche gegeben?						
	11	Pädagogisch führen und konsequent handeln.	1	2	3	4	5
	Ind.: Aufträge und Erwartungen klar und verbindlich kommuniziert, d. h. die Lernenden wissen, was zu tun ist? Pädagogische Führung deutlich und konsequent?						
	12	Interaktionssituationen schaffen.	1	2	3	4	5
Ind.: Sinnvolle Interaktion und Möglichkeiten für kooperatives Lernen ermöglicht? Interaktionsmöglichkeiten geplant und realisiert?							
Sozialkompetenz	13	Rückmeldungen und Anerkennung geben.	1	2	3	4	5
	Ind.: Echte Anerkennung, Lob und unterstützendes Feedback gegeben? Kritische Rückmeldungen deutlich, aber lösungsorientiert und konstruktiv angebracht?						
	14	Situativ adäquat kommunizieren.	1	2	3	4	5
	Ind.: Situationsadäquat kommuniziert? Lösungs- und zielorientiert kommuniziert? Kommunikation bewusst und zielführend eingesetzt?						
15	Sonderpädagogische Aufgabe selbstbewusst und rollenbewusst wahrnehmen.	1	2	3	4	5	
Ind.: Bewusstsein betr. sonderpädagogischer Rolle im lokalen Kontext gezeigt? Rolle und Funktion aktiv wahrgenommen? Sonderpädagogische Sichtweise eingebracht?							

		1	2	3	4	5
Beurteilung: Die Kompetenz...						
<i>Ind.: = Indikatoren</i>		ist nicht erkennbar.	ist teilweise, aber noch ungenügend erkennbar.	ist genügend erkennbar, aber noch entwicklungsbedürftig.	wird in guter Qualität gezeigt.	wird in sehr guter Qualität gezeigt.

Selbstkompetenz	16	Das eigene Handeln reflektieren und begründen.	1	2	3	4	5
	<i>Ind.: Prozessplanung und -durchführung und eigenes Handeln plausibel begründet und dokumentiert? Selbstkritik gezeigt? Kritik angenommen? Ideen umgesetzt?</i>						
	17	Wirkung erzielen und Beziehungen ermöglichen.	1	2	3	4	5
	<i>Ind.: Sicher aufgetreten? Als Persönlichkeit positive Wirkung erzielt? Beziehung mit Empathie, Wertschätzung und Respekt ermöglicht?</i>						
	18	Eigene Arbeitsprozesse strukturieren und organisieren.	1	2	3	4	5
	<i>Ind.: Eigene Arbeits-/Zeitplanung zielführend gestaltet? Prozesse effizient, effektiv? Arbeitsweise gut strukturiert? Arbeits-/Entwicklungsprozesse dokumentiert?</i>						
19	Verbindlich und zuverlässig handeln.	1	2	3	4	5	
<i>Ind.: In Kommunikation und Interaktion verbindlich, zuverlässig gehandelt? Auch hinsichtlich der eigenen Weiterentwicklung verbindlich und konsequent gehandelt?</i>							
20	Selbstständig und engagiert handeln.	1	2	3	4	5	
<i>Ind.: Eigenverantwortung wahrgenommen? Selbstständig agiert? Initiative und Engagement gezeigt? Ernsthaftes Interesse an eigener Weiterentwicklung gezeigt?</i>							

- Falls im Kontext dieses Praktikums gewisse aufgeführte Indikatoren nicht relevant sind oder nicht beurteilt werden können, werden sie für die Beurteilung nicht berücksichtigt.
- Falls PXL andere kontextrelevante Indikatoren festlegt, werden diese unter „Bemerkungen“ aufgeführt.

Σ Punkte: 0 Kalkulation: 1,00

Leistungsnachweis Praktikum 2: Note ...

Bemerkungen

Datum

Unterschriften

Praxislehrperson

Leiterin, Leiter Reflexionsseminar/
Delegierte Fachperson PH FHNW

Studiengang Sonderpädagogik

FAQs Praktikum 2 (Schulische Heilpädagogik)

Abkürzungen

FAQs = Frequently Asked Questions
 LBpSt = Leiter Berufspraktische Studien ISP
 PXL = Praxislehrerin, Praxislehrer, Praxiscoach
 RSL = Leiterin, Leiter Reflexionsseminar

Dieses Dokument gibt Auskunft zu häufig gestellten Fragen.
 Es gelten grundsätzlich immer die Ausführungen im aktuellen
 ‚Manual Berufspraktische Studien Sonderpädagogik‘ (publiziert
 auf <http://web.fhnw.ch/ph/praxis/sonderpaedagogik>).

FRAGEN...

1. ... ZUR DURCHFÜHRUNG ↪ Antworten S. 2

- a. Darf das Praktikum 2 vor KW 08 beginnen oder länger als bis KW 26 dauern?
- b. Was passiert, wenn ich als Studentin, Student das Praktikum abbreche resp. die vorgeschriebene Präsenzzeit von 45 Std. nicht erfülle?
- c. Was passiert, wenn PXL wegen Krankheit oder Unfall das Praktikum abbrechen muss?

2. ... ZUR BEURTEILUNG ↪ Antworten S. 2

- a. Habe ich als Studentin, Student bei der Beurteilung des Leistungsnachweises Praktikum ein Mitspracherecht?
- b. Erhalte ich als Studentin, Student eine mündliche Erläuterung der Beurteilung des Praktikums?
- c. Gibt es ein definiertes Verfahren zur gemeinsamen Beurteilung des Praktikums durch PXL und RSL?
- d. Ich bin als Studentin, Student mit der Beurteilung und Benotung des ‚Leistungsnachweises Praktikum‘ nicht einverstanden. Was kann ich tun?
- e. Die Erstellung mind. einer Förderdiagnose und eines Förderplans (im externen Praktikum) resp. mehrerer Förderdiagnosen und Förderplänen (im Praxiscoaching) sind Teil des Leistungsnachweises im Reflexionsseminar 2. Wird diese Arbeit auch in der Beurteilung des Praktikums 2 einbezogen?
- f. Wie gehe ich als PXL vor, wenn ich das Verhalten oder die aktuelle Performanz der Studentin, des Studenten als problematisch oder ungenügend erachte und eine genügende Schlussnote fraglich ist?

3. ... ZU VORGABEN, ERWARTUNGEN UND ANFORDERUNGEN ↪ Antworten S. 3 und S. 4

- a. Muss ich als Studentin, Student die Vorbereitung des Unterrichts schriftlich dokumentieren?
- b. Gibt es formale Vorgaben zur Unterrichtsvorbereitung?
- c. Gibt es inhaltliche Vorgaben zur Unterrichtsvorbereitung?
- d. Muss ich wirklich für alle Unterrichtseinheiten operationalisierte Zielsetzungen formulieren?
- e. Muss ich als Studentin, Student PXL und/oder RSL Einsicht in meine Unterrichtsvorbereitung geben?
- f. Welche Unterlagen muss ich als Studentin, Student RSL zum videogestützten Ausbildungsgespräch vorlegen?
- g. Ist ein Praxiscoaching mit weniger zeitlichem Aufwand verbunden als ein Praktikum an einem externen Praktikumsplatz?
- h. Muss ich als Studentin, Student in einem Praxiscoaching dem Praxiscoach Einblick in meine Dokumentation über den Coaching- und Entwicklungsprozess geben?
- i. Ich muss als Studentin, Student im P2 (mind.) eine Förderdiagnose durchführen und einen Förderplan erstellen, habe aber das Modul "Förderdiagnostik und Förderplanung" noch nicht besucht. Nun weiss nicht so recht, wie das mit Förderdiagnostik und Förderplanung geht. Was tun?
- j. Welche Unterstützung kann PXL der Studentin, dem Studenten bezüglich Förderdiagnose und Förderplanung geben?
- k. Muss ich als Studentin, Student PXL Einsicht in mein Portfolio Berufspraktische Studien geben?

ANTWORTEN...

1. ... ZUR DURCHFÜHRUNG

- a. **Darf das Praktikum 2 vor KW 08 beginnen oder länger als bis KW 26 dauern?**
→ Nein! Ein früherer Beginn ist ohne Ausnahme nicht zulässig. Eine Verlängerung über KW 26 hinaus kann LBpSt auf Antrag der Studierenden genehmigen, wenn medizinische Gründe (Krankheit oder Unfall der PXL oder der Studentin, des Studenten, belegt durch ein ärztliches Zeugnis) oder andere zwingende Gründe vorliegen.
- b. **Was passiert, wenn ich als Studentin, Student das Praktikum abbreche resp. die vorgeschriebene Präsenzzeit von 45 Std. nicht erfülle?**
→ Das Praktikum kann bis spätestens vier Wochen vor dem letzten Praktikumstermin (gemäss Praktikumsvereinbarung) folgenlos abgebrochen werden. Bei einem späteren Abbruch oder wenn die Präsenzzeit nicht vollständig erfüllt wird, wird mit Note 1 bewertet. **Ausnahme:** Wenn das Praktikum aus medizinischen Gründen (belegt durch ein ärztliches Zeugnis) zu einem späteren Zeitpunkt abgebrochen werden muss, legt LBpSt die Modalitäten fest.
- c. **Was passiert, wenn PXL wegen Krankheit oder Unfall das Praktikum ab- oder unterbrechen muss?**
→ LBpSt legt nach Absprache mit der betroffenen Studentin, dem betroffenen Studenten das weitere Vorgehen fest.

2. ... ZUR BEURTEILUNG

- a. **Habe ich als Studentin, Student bei der Beurteilung des Leistungsnachweises Praktikum ein Mitspracherecht?**
→ Nein. Der Leistungsnachweis Praktikum wird als Expertenbeurteilung anhand des Kompetenzrasters konsensuell von PXL und RSL vorgenommen.
- b. **Erhalte ich als Studentin, Student eine mündliche Erläuterung der Beurteilung des Praktikums?**
→ Ja. PXL erläutert Ihnen im Schlussgespräch die Beurteilung anhand des Kompetenzrasters.
- b. **Gibt es ein definiertes Verfahren zur gemeinsamen Beurteilung des Praktikums durch PXL und RSL?**
→ Ja. Es gilt das im Manual Berufspraktische Studien Sonderpädagogik (S.25) definierte Verfahren, welches auch im Dokument *Standardprozess Beurteilung Praktikum (Leistungsnachweis Praktikum)* beschrieben wird (verfügbar <http://web.fhnw.ch/ph/praxis/sonderpaedagogik>).
- c. **Ich bin als Studentin, Student mit der Beurteilung und Benotung des ‚Leistungsnachweises Praktikum‘ nicht einverstanden. Was kann ich tun?**
→ Die Kanzlei informiert Sie per E-Mail, wenn die Note in Evento eingetragen ist und für Sie auf Eventoweb einsehbar ist. Dieses Mail beinhaltet eine Rechtsmittelbelehrung, welches über Ihre Rekursmöglichkeiten informiert.
- d. **Die Erstellung mind. einer Förderdiagnose und eines Förderplans (im externen Praktikum) resp. mehrerer Förderdiagnosen und Förderplänen (im Praxiscoaching) sind Teil des Leistungsnachweises im Reflexionsseminar. Wird diese Arbeit auch in der Beurteilung des Praktikums 2 einbezogen?**
→ Die Förderdiagnostik/Förderplanung als solche wird nicht von PXL, sondern von RSL beurteilt. Im Kompetenzraster (Beurteilungsinstrument Praktikum 2) beziehen sich jedoch mehrere Kompetenzen auf diese sonderpädagogische Aufgabe.

- e. **Wie gehe ich als PXL vor, wenn ich das Verhalten oder die aktuelle Performanz der Studentin, des Studenten als problematisch oder ungenügend erachte und eine genügende Schlussnote fraglich ist?**
→ PXL kommuniziert und begründet diese kritische Einschätzung gegenüber der Studentin, dem Studenten explizit und frühzeitig, und PXL informiert rasch RSL oder LBpSt.

3. ... ZU VORGABEN, ERWARTUNGEN UND ANFORDERUNGEN

a. **Muss ich als Studentin, Student die Vorbereitung des Unterrichts schriftlich dokumentieren?**

- Ja. Im Praktikum 2 steht die Gestaltung von Bildungs- und Lernprozessen explizit im Fokus. Bildungs- und Lernprozesse können in der Interaktion mit Lernenden ohne plausible und zielbewusste Vorbereitung nicht zielführend gestaltet werden.

Professionelle sonderpädagogische Arbeit basiert auf einer fachlich fundierten Vorbereitung. Diese Vorbereitung müssen Sie in geeigneter Form sichtbar dokumentieren, damit Ihre Überlegungen und Zielsetzungen Gegenstand einer fachlichen Auseinandersetzung mit PXL und/oder RSL sein können. Mit der zeitlichen Dotierung der Studienleistungen der Praxisphase (für Reflexionsseminar und Praktikum total 5 ECTS-Punkte = 150 Arbeitsstunden für Präsenzzeiten und Selbststudium) steht Ihnen für fundierte und sorgfältige Planungs-, Vorbereitungs- und Reflexionsarbeiten ausreichend Zeit zur Verfügung.

b. **Gibt es formale Vorgaben zur Unterrichtsvorbereitung ?**

- Nein.

c. **Gibt es inhaltliche Vorgaben zur Unterrichtsvorbereitung ?**

- Ja. Die Vorbereitung einer Unterrichtssequenz oder einer Lektion muss präzise formulierte Zielsetzungen sowie eine plausible, für Aussenstehende nachvollziehbare Vorgehensskizze (Inhalt, Sozialform, Dauer, Materialien) beinhalten.

d. **Muss ich wirklich für alle Unterrichtseinheiten operationalisierte Zielsetzungen formulieren?**

- Ja. Eine präzise, als Operationalisierung formulierte Zielsetzung (nach S.M.A.R.T.-Kriterien) muss Ausgangspunkt der Vorbereitung sein. Eine professionelle Zielformulierung beschreibt nicht Dinge wie "an welchem Thema arbeiten wir, was nehmen wir wie durch?" (was eine Beschreibung des Inhalts und der Methodik wäre), sondern die Zielformulierung beschreibt den Lernstand (in Form neuen Wissens, Könnens, Verhaltens...), der nach einem idealen, erfolgreichen Prozess erkennbar sein soll („die Schülerin kann...“, „der Schüler ist in der Lage...“). Anhand dieser präzisen Zielsetzung ergeben sich erst u. a. die Fragen, mit welchen Mitteln und Methoden, in welchen Sozial- und Interaktionsformen und mit welcher Unterstützung den Lernenden diese angestrebten Entwicklungen ermöglicht werden kann.

e. **Muss ich als Studentin, Student PXL und/oder RSL Einsicht in meine Unterrichtsvorbereitung geben?**

- Ja. Die gemeinsame fachliche Auseinandersetzung damit ist ein wichtiges Element in der Ausbildung.

f. **Welche Unterlagen muss ich als Studentin, Student RSL für das videogestützte Ausbildungsgespräch vorlegen?**

- RSL informiert die Studierenden im Reflexionsseminar .

- g. Ist ein Praxiscoaching mit weniger zeitlichem Aufwand verbunden als ein externes Praktikum?**
- Nein. Der Workload ist in beiden Praktikumsvarianten mit 3 CP ECTS (= 90 Arbeitsstunden) gleich hoch. Die Studienleistung wird im Praxiscoaching jedoch in sehr hohem Masse im Selbststudium zwischen den Coachingterminen erbracht durch die fundierte persönliche Reflexion und deren Verarbeitung, für die Auswertung der Gespräche mit dem Praxiscoach und für die strukturierte Dokumentation des Coaching- und Entwicklungsprozesses und für die umfangreicheren Arbeiten für den Leistungsnachweis im Reflexionsseminar (im Praktikum 2: Förderdiagnostik und Förderplanung für *alle* Lernenden, mit denen in der sonderpädagogischen Funktion gearbeitet wird).
- h. Muss ich als Studentin, Student in einem Praxiscoaching dem Praxiscoach Einblick in meine Dokumentation über den Coaching- und Entwicklungsprozess geben?**
- Ja. Die strukturierte und kontinuierliche Dokumentation des Coaching- und Entwicklungsprozesses ist zentrales Element im Praxiscoaching; es stehen Ihnen im Rahmen des kreditierten Workloads (3 CP ECTS) 60 Stunden für diese Arbeiten zur Verfügung. Der Praxiscoach muss in seinem Ausbildungsauftrag Einblick in diese Arbeiten nehmen können, um Ihnen dazu Rückmeldungen geben zu können.
- i. Ich muss als Studentin, Student im P2 (mind.) eine Förderdiagnose durchführen und einen Förderplan erstellen, habe aber das Modul "Förderdiagnostik und Förderplanung" noch nicht besucht. Nun weiss nicht so recht, wie das mit Förderdiagnostik und Förderplanung geht. Was tun?**
- Sie planen Ihren Studienverlauf selbstverantwortlich im Wissen der jeweiligen Anforderungen. Das ISP stellt Empfehlungen für eine optimale Studienverlaufsplanung zur Verfügung, die eine solche ungünstige Situation verhindern. Wenn Sie sich als Studentin, Student entgegen dieser Empfehlung mit dieser besonderen Schwierigkeit und Herausforderung konfrontieren, müssen Sie sich im Selbststudium das notwendige Know-how selbst erarbeiten. Die in der Praxisphase 2 (Reflexionsseminar 2, Praktikum 2) geforderten Arbeiten sind von allen Studierenden zu erbringen – unabhängig von individuellen Studienverläufen und vom Kenntnisstand.
- j. Welche Unterstützung kann PXL der Studentin, dem Studenten bezüglich Förderdiagnose und Förderplanung geben?**
- PXL informiert die Studentin, den Studenten über die schulinternen Förderplanungsprozesse und -instrumente und stellt Unterlagen zum Kind, welches für die exemplarische Förderdiagnose/Förderplanung ausgewählt wurde, zur Verfügung. Es ist jedoch nicht Aufgabe der PXL, den Studierenden das erforderliche Grundlagenwissen bezüglich Förderdiagnostik und Förderplanung zu vermitteln; dieses Know-how erarbeiten sich die Studierenden in den entsprechenden Lehrveranstaltungen oder allenfalls im Selbststudium.
- k. Muss ich als Studentin, Student PXL Einsicht in mein Portfolio Berufspraktische Studien geben?**
- Nein, Sie müssen nicht – aber wenn Sie PXL Einblick in Ihre Portfolioarbeit geben, kann dies für die Ausbildungsarbeit der PXL und damit für Ihre professionelle Entwicklung im Praktikum nützlich sein.